waren 232 Handbetriebe, in welchen, wenn Maschinen vorhanden, nur Handbetriebsmaschinen verwendet werden, und 161 Betriebe, in welchen die Maschinen durch Motoren bewegt werden. Beschäftigt wurden am 30. Juni 1889 in den 393 Betrieben 6783 Personen als Handarbeiter und 5848 Personen als Maschinenarbeiter. Leipzig einschließlich der Vororte steht bezüglich der Anzahl mit 116 Betrieben und 5809 Personen an der Spitze. Es folgen dann Dresden mit 68 Betrieben und 1769 Personen, Chemnitz mit 57 Betrieben und 1122 Personen, Buchholz mit 17 Betrieben und 500 Personen, Annaberg mit 13 Betrieben und 242 Personen, Plauen mit 12 Betrieben und 138 Personen u. s. w. Der Betrag der zur Umlage anrechnungsfähigen Löhne auf das Jahr 1888 beziffert sich für die Section III insgesammt auf 7 749 077 Mark. Die Zahl der eingetretenen Unfälle betrug 156, 14 mehr als im Vorjahre. Von denselben wurden 106 vor Ablauf von 13 Wochen, 1 durch ableitenden Bescheid und 22 durch Gewährung von Unfall-Entschädigungen erledigt, während 29 in Folge der noch nicht abgelaufenen Carenzzeit am Jahresschlusse 1888 unerledigt blieben. Von den 158 Verletzten waren 125 männliche und 33 weibliche Personen, und unter denselben 46 Handarbeiter und 112 Maschinenarbeiter. Rentenzahlungen wurden an 35 verletzte Personen — eine davon verweigerte die Annahme — in der Höhe von 3587,77 ℳ gemacht. Hierzu kommt noch die Summe von 3659,37 ℳ für aus der Zeit vom 1. October 1885 bis Ende December 1887 zu zahlende Renten, so daß im Jahre 1888 die Gesammtsumme von 7247,14 ℳ zur Auszahlung gelangte.

* Laut Geschäftsbericht der Tabak-Berufsgenossenschaft Section II, Leipzig, stellte sich der Versicherungsbestand am 31. December 1888 auf 762 Betriebe mit 15 851 Personen, die sich in 6 verschiedene Gefahrenclassen vertheilen. Außerdem betheiligten sich durch freiwillige Versicherung 59 Personen, darunter Betriebsunternehmer mit 2, Beamte mit 9, einzelne Handarbeiter mit 2 und Vereinigungen von Handarbeitern mit 46 Versicherungen und einem gesammten Jahresarbeitsverdienst von 46 928 ℳ. Die zur Umlage anrechnungsfähigen Löhne betrugen 7 363 373 ℳ. Die Zahl der 1888 in der Section II. angemeldeten Unfälle betrug 28. Hiervon wurden 22 vor Ablauf von 13 Wochen und 3 durch ableitenden Bescheid erledigt, während 3 am Jahresschlusse, wegen noch nicht abgelaufener Carenzzeit, unerledigt blieben. Die Sectionsverwaltungskosten betrugen im Jahre 1888 zusammen 1690 ℳ, so daß auf den Kopf der versicherungspflichtigen Personen 11 ₰ pro Jahr fallen.

* Der unlängst erschienene 2. Theil des Handelskammerberichtes von Plauen giebt einen höchst interessanten Ueberblick vom Krankencassenwesen dieses Bezirkes. Berichtet wird über die Thätigkeit von 610 eingetragenen Cassen im Jahre 1888, und zwar von 15 eingeschriebenen Hilfscassen, 4 auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteter Cassen, 2 Innungskrankencassen, 27 Knappschaftskrankencassen, 221 Betriebskrankencassen, 90 Orts- und 252 Gewerbekrankencassen. Der Mitgliederbestand aller Cassen betrug am Ende des genannten Jahres 120 556 (81 407 männliche und 39 149 weibliche), die Zahl der Erkrankungsfälle während des Berichtsjahres 37 055 (28 548 und 8507), die der Krankentage 494 147 (385 591 und 108 556), die der Sterbefälle 611 (449 und 162), die gesammte Einnahme 1 587 866 ℳ, darunter 1 304 511 ℳ Versicherungsbeiträge, die gesammte Ausgabe 1 464 774 ℳ und zwar 263 241 ℳ für ärztliche Behandlung, 176 335 ℳ für Arznei und sonstige Heilmittel, 396 778 ℳ Krankengelder an Mitglieder und 2788 ℳ an Angehörige, 37 417 Wöchnerinnenunterstützungen, 54 906 ℳ an Krankenhäuser, 41 158 ℳ Sterbegelder, 86 351 ℳ Verwaltungsaufwand. Am Ende des Jahres war ein Sicherheitsvermögen von 1 077 182 ℳ vorhanden. Gegen das Vorjahr stieg die Zahl der Mitglieder um 13 117, die Einnahme aus den Mitgliederbeiträgen um 121 644 ℳ, erhöhten sich die Ausgaben für Arzt, Arzneien, Krankengeld, Wöchnerinnen, Krankenhaus, Sterbegelder und Verwaltungskosten um 48 213 ℳ. Der Reservefonds stieg um 448 712 ℳ. Die eingeschriebenen Hilfscassen hatten 7969, die auf Grund landesrechtlicher Vorschriften eingerichteten Cassen 223, die Innungskrankencassen 1026, die Knappschaftscassen 11 344, die Betriebskrankencassen 38 426, die Ortskrankencassen 47 106 und die Gemeindeversicherungen 14 563 Mitglieder. Auf je ein Mitglied dieser Cassen entfallen angeblich 8,9 bez. 44,3, 16,1, 23,8, 10,9, 5,7 und 1,7 ℳ Reinheit des betreffenden Reservefonds. Trotz der erhöhten Mitgliederzahl fiel die Zahl der Erkrankungsfälle um 100 und die der Krankentage um 1355.

CXCII. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Leipzig

am 16. December 1889.

I. Registranden-Vortrag: 1. Gutachten über Gewichtsmißbräuche im Garnhandel. — 2. Desgl. über den Vertrieb leichter Biere im Umherziehen. — 3. Vorlagen des Deutschen Handestags, betr.: a) Ueberschüsse der preuß. Eisenbahn-Verwaltung; b) Wasserrecht; c) Handelsverträge; d) Normalzeit im Eisenbahndienst. — 4. Zur Frage des Bernsteinmonopols. — 5. Reichsgesetzliche Regelung der Binnenschiffahrt. — 6. Ausbildung der deutschen Consularbeamten. — 7. Deutschlands schwimmende Ausstellung. — 8. Antwort des Kgl. Ministeriums des Innern in der Canal-Angelegenheit. — 9. Anregung zur Gründung eines Exportvereins für den Orient. — 10. Aufhebung betr. Zoll auf Kreide. — 11. Ergänzung des Kramer-Unterstützungs-Ausschusses. — 12. Eingaben, betr. die Abfertigungsstelle für zollpflichtige Güter und die Uebelstände auf dem Post-Zollamte. — 13. Empfehlungen: a) Orientreise des Herrn Henry Staab; b) Patentvermittelung; c) Rechts- und Informations-Bureau in Frankfurt a. M. — 14. Zur Kenntnißnahme aufgelegt: a) Gewerbezählung im Handelskammerbezirk Dresden; b) Zuckerkrisis in Magdeburg betr.; c) Bericht über den Export nach dem Orient; d) Globus, Welt-Annoncenblatt. — 15. Eingegangene Drucksachen. — II. Bericht, betr. die Förderung der Aufstellung und Niederlassung deutscher Kaufleute und Industrieller im Auslande. — III. Wahl zur Ergänzung des Börsenvorstandes. — IV. Neuwahl der Commissionen für Notirung der Productenpreise. — V. Besetzung der Productenhalle mit Linoleum abgelehnt. — VI. Desgl. Aenderung der Börsen-Umlage. — VII. Feststellung des Haushaltplanes der Handelskammer und der Börse für 1890. — VIII. Desgl. der Kramerstiftung einschl. der Handels-Lehranstalt. — IX. Urlaub der Privatbankiers bei der Reichsbank. — X. Zur Frage der Verlegung der Leipziger Messen. — XI. Bericht über den Neubau der Handelslehranstalt. — XII. Nächstjähriger Vorschlag. — XIII. (nicht-öffentlich:) 1. Erledigung der Berufungen gegen Umlegung der Börsen-Beiträge. — 2. Verwaltung der Erträgnisse des Unterstützungsfonds.

Die 192. öffentliche Sitzung der Handelskammer eröffnet in Gegenwart von 15 Mitgliedern der Vorsitzende Herr Dr. Wachsmuth, indem er

I. Vortrag aus der Registrande erstattet. Hierüber ist folgendes zu erwähnen:

1. Auf schriftlichem Wege ist in der Zwischenzeit ein von dem Kgl. Ministerium des Innern erfordertes Gutachten über Gewichtsmißbräuche im Garnhandel festgestellt worden, und zwar nach dem von dem Handelsgesetzgebung-Ausschusse nach eingehender Berathung mit Sachverständigen vorgelegten Entwurfe. Das Gutachten, welches sich für eine gesetzliche Regelung der Sache, jedoch unter Beschränkung auf die für den inländischen Kleinhandel bestimmten Strick- und Zephyrgarne entspricht, ist in einer größeren Zahl von Druckexemplaren verfertigt worden.*)

II. Ferner hatte das Kgl. Ministerium des Innern ein Gutachten über den Vertrieb leichter Biere im Umherziehen gefordert. Da umgehende Berichterstattung verlangt war, so ist dasselbe auf Grund der sofort anwesenden Erörterungen ohne Befragung der Kammer abgefaßt worden, und der Herr Vorsitzende ersucht nunmehr um nachträgliche Genehmigung. Das Gutachten lautet:

„Nach Angabe eines der größten hiesigen Fleischerbier-Geschäfte und einer der größten Brauereien kommt es hier, trotz der entgegenstehenden Vorschriften der Gewerbe-Ordnung, jetzt vielfach vor, daß einfache Biere von sehr geringem Alkoholgehalt, zum Theil aber auch von zweifelhafter Güte — übrigens nicht minder auch Lagerbiere — von Brauereien und Fleischerbiergeschäften auf Wagen in der Stadt und in den Vororten umhergefahren und ohne vorhergegangene Bestellung abgesetzt werden, wo sich gerade Gelegenheit bietet, namentlich auf Neubauten an die dort beschäftigten Arbeiter; und es wird von jenen darüber geklagt, daß durch diese Art von Concurrenz das Fleischerbiergeschäft auf einen sehr niedrigen Standpunkt gekommen sei.

„Anderenteils hat eine Erkundigung bei der Gewerbepolizei-Behörde ergeben, daß dort Klagen über derartige Verletzungen der Gewerbe-Ordnung so gut wie nie vorgekommen seien; es wird hingegen, daß auf größeren Neubauten fast immer eine sogenannte Kantine errichtet, daß aber die Concession dazu regelmäßig nur an solche ertheilt werde, welche bereits eine Schankwirthschaft oder ein Fleischerbier-Geschäft betreiben.

*) Abzüge davon sind, soweit der Vorrath reicht, auf der Registratur der Handelskammer, Neue Gasse, Treppe A, I, unentgeltlich zu haben.

„Jedenfalls hat der Fleischerbier-Verkauf schon unter den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine solche Ausdehnung gewonnen, daß ein Bedürfniß nach weiteren Erleichterungen durch Ausnahme-Vorschriften kaum anzuerkennen sein dürfte, selbst unter dem an sich berechtigten Gesichtspunkte, daß es wünschenswerth ist, den Schnapsverkauf durch den Bierverkauf einzuschränken."

3. Vom Präsidium des Deutschen Handelstags sind mehrere Drucksachen eingegangen: a. „Die Verwendung der Ueberschüsse der preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung". Die Kammer beschließt abzuwarten, ob irgend ein Antrag daran geknüpft wird. — b. Antrag der Handelskammer zu Goran wegen Aufnahme des Wasserrechts in den Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches. Der Herr Vorsitzende weist darauf hin, daß das Wasserrecht wegen seines engen Zusammenhanges mit dem öffentlichen, insbesondere dem Polizeirechte in dem Bürgerlichen Gesetzbuche nach dessen gesammter Anlage keinen Platz finden könne, und schlägt vor, in diesem Sinne zu antworten, was einstimmig beschlossen wird. — c. Das Rundschreiben, betreffend den Ablauf der Handelsverträge, wird an den Zoll- und Steuer-Ausschuß verwiesen und der Erreichung etwaiger Wünsche aus dem Handelsstande entgegengesehen. — d. Ein weiteres Rundschreiben, die Einführung einer Normalzeit für den Eisenbahndienst betreffend, wird an den Handelsgesetzgebung- und Verkehrs-Ausschuß zur gemeinsamen Berathung verwiesen.

4. Von dem Bunde deutscher Drechsler-Innungen ist ein Schreiben nebst einer umfänglichen Druckschrift eingegangen, welche die Folgen des Bernstein-Monopols betrifft. Man beschließt abzuwarten, ob ein Antrag daran geknüpft wird.

5. Ueber ein Schreiben der Handelskammer zu Halberstadt, betr. die Bestätigung des Wunsches nach reichsgesetzlicher Regelung der Binnenschiffahrt, hat der Verkehrs-Ausschuß berathen. Der Antrag desselben, mit Rücksicht auf die Behandlung der Sache im Centralverein für Hebung der Fluß- und Canalschiffahrt von besonderen Schritten in dieser Angelegenheit abzusehen, findet, nachdem der Herr Vorsitzende hinzugefügt, daß seines Wissens auch die Kgl. Sächsische Regierung sich bereits mit der Sache beschäftige, einstimmige Annahme.

6. Der Deutsche Papierverein hat an den Kgl. Preußischen Minister für Handel und Gewerbe ein Gesuch gerichtet, in welchem beiläufig auch die Frage der kaufmännischen und technischen Ausbildung der Deutschen Consularbeamten angeregt wird. Ein Abdruck dieses Schriftstücks ist der Kammer mit dem Ersuchen zugestellt worden, diese Frage ebenfalls zum Gegenstand einer Vorstellung zu machen. Der Verfassungs-Ausschuß, an welchen die Sache verwiesen worden war, hat jedoch das Gesuch nach Form und Inhalt nicht als einen genügenden Anlaß für die Kammer zu erkennen vermocht, sich eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Es bewendet bei dieser Anregung.

7. Ebenso wird auf Antrag des erweiterten Verkehrs-Ausschusses einstimmig beschlossen, das Project „Deutschlands schwimmende Ausstellung", als zur Hebung des Ausfuhrhandels nicht geeignet, auf sich beruhen zu lassen.

8. Bezüglich der Canal-Angelegenheit, welche zufolge Beschlusses voriger Sitzung bei dem Königl. Ministerium des Innern in Erinnerung gebracht worden war, ist eine Antwort des Inhalts eingegangen, daß die eingeleiteten Erörterungen zu einem Abschlusse noch nicht gediehen seien. Nach Lage der Sache faßt die Kammer hierbei Beruhigung.

9. Herr C. A. von Engelbrechten in Hamburg, auf dessen Anregung in der vorigen Sitzung die Verlegung der ostasiatischen Dampferlinie von Brindisi nach Salonichi empfehlend begutachtet wurde, spricht seinen Dank aus und empfiehlt zugleich in einer anderweitigen ausführlichen Eingabe die erforderlichen Schritte zur Gründung eines Exportvereins für den Orient zu thun. Die Sache wird an den Verkehrs-Ausschuß in der früheren Verfassung verwiesen.

10. Die Firma Bruno Gerlach in Klosterbuch übersendet einen Artikel der Leipziger Zeitung, in welchem die Einführung eines Zolles auf Kreide empfohlen wird, und bittet um dessen weitere Verbreitung. Der Herr Vorsitzende bemerkt dazu, er wolle den Eingang erwähnen, ohne dem Urtheil der Kammer irgendwie vorzugreifen. Zu weiteren Schritten sei zur Zeit kein Anlaß.

11. An Stelle des verstorbenen Herrn Mönch ist in den Kramer-Unterstützungs-Ausschuß Herr Bernh. Seele gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

12. Mehrere hiesige Rohtabak-Firmen führen Klage über die Unzulänglichkeit des Abfertigungs-Schuppens für zollpflichtige Güter von Bremen, Hamburg und Holland; sie ersuchen die Kammer, auf Abstellung der Uebelstände hinwirken zu wollen. — Weiter wird die Hülfe der Kammer von 25 anderen hiesigen Firmen in Anspruch genommen, um die Mißstände auf dem Post-Zollamte zu beseitigen. Beide Eingaben werden dem Verkehrs- und dem Zoll- und Steuer-Ausschusse zur gemeinsamen selbständigen Erledigung überwiesen.

13. Folgende Empfehlungen werden zur Kenntnißnahme ausgelegt: a. Herr Henry Staab hier erbietet sich, auf einer größeren Reise nach Indien, Australien und Japan leistungsfähige Firmen der Webwaaren- und Maschinen-Industrie zu vertreten. — b. Die Firmen Wirth & Co. in Frankfurt a. M. empfiehlt sich zur Vermittelung von in- und ausländischen Patenten. — c. Die Herren Mueller und Jühen, beide frühere General-Consuln der Vereinigten Staaten, haben in Frankfurt a. M. ein Rechts- und Informations-Bureau errichtet. Die dortige Handelskammer ertheilt ihnen unbeschränkte Empfehlung.

14. Zur Kenntnißnahme liegen folgende Schriftstücke aus: a. Ergebnisse der Gewerbezählung im Bezirk der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden; b. zwei Rechtsgutachten in Sachen der Firma F. A. Neubauer in Magdeburg, die Verfrachtung bei der dortigen Zuckerkrisis betr.; c. Bericht von C. H. Keßler in Braunschweig über den Export nach dem Orient; d. Globus, Welt-Annoncenblatt (französisch, englisch, deutsch, italienisch, spanisch), October und November.

15. Unter den sonstigen eingegangenen Drucksachen sind folgende hervorzuheben: a) Zeitschrift des K. Sächs. Statist. Bureaus, 1889, Heft I u. II. — b) Mittheilungen des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig, Heft 20; enth.: Jahresübersichtlichkeit der öffentlichen Armenpflege in Leipzig 1886 von Dr. Adolf Lehr. — c) Verwaltungsbericht von Chemnitz 1888. — d) Bericht der Gesellschaft zur Verhütung von Fabrikunfällen, Mülhausen 1888. — e) Zeitschrift des Vereins junger Kaufleute von Berlin zur 50jähr. Jubelfeier, ult. Nov. 1889. — f) United States Export Almanac. 1. Ausg., New-York 1889. — g) Dedicatory exercises at the opening of the new building of the Cincinnati chamber of commerce and merchants exchange 1889. — h) Informes y documentos relativos á commercio etc. (6 Hefte. 45—48). Mexico 1889. Ueberreicht von Herrn Consul Huste. — i) Boletin mensual de estadistica municipal de la ciudad de Buenos Aires. September 1889. — k) Jahresberichte der k. u. k. österreichisch-ungarischen Consulats-Behörden. 17. Jahrg., Bg. 52—64. — l) Austria. Archiv für Gesetzgebung und Statistik 2c. 10. u. 11. Heft des 41. Jahrg. Herausg. im Stat. Departement. — m) Uebersicht der getreidl. Marken, welche in Oesterreich-Ungarn im Juni bez. Juli 1889 registrirt, umgeschrieben und gelöscht wurden. — n) Jahresberichte der Handelskammer Crefeld und Gotha 1888, sowie der Handels- und Gewerbekammer Dresden 1888, II. Theil. — o) Geschäfts-Bericht des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller f. 1888/89. — p) Sonntag, Bericht über den gegenwärtigen Stand des Handelsgeschäftsunterrichts im Kgr. Sachsen. — q) Zur Saisonrosen in Dresden von F. W. Cammerich. — r) Die Führung der Genossenschaftsregister und die Anmeldungen zu denselben (Suppl. zum deutschen Reichsgesetz vom 1. Mai 1889). — s) Die Weiterführung der Mainkette oberhalb Aschaffenburg. Denkschrift des Vereins für Hebung der Fluß- und Canalschiffahrt für Süd- und Westdeutschland zu Frankfurt a/M. — t) Protocoll der Ausschußsitzung des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt zu Berlin vom 13. Novbr. 1889. — u) (Goetbeer) Ueber die Handelskammern. Münster i/W. October 1889.

II. Zu dem von den Berliner Aeltesten mitgetheilten Plan der Begründung einer Gesellschaft zur Förderung der Niederlassung und Aufstellung deutscher Kaufleute und Industrieller im Auslande hatte die Handelskammer Beharren gebilligt und zunächst die Abhaltung einer Besprechung von Vertretern der zur Aeußerung aufgeforderten Körperschaften angeregt. Diese hat nunmehr in Berlin stattgefunden, und Herr Schnoor, welcher die Handelskammer dabei vertreten hat, berichtet darüber. Die Besprechung hat zu einem praktischen Ergebniß nicht geführt, weil namentlich die Handelskammern von Bremen, Hamburg und Stettin sich mit großer Bestimmtheit gegen den Plan ausgesprochen haben; die Sache liegt jetzt dem Aeltesten-Collegium in Berlin zur nochmaligen Erwägung vor. Ein Beschluß ist nach Lage der Sache nicht zu fassen.

III. Was die Ersetzung der ausscheidenden Mitglieder des Börsenvorstandes anlangt, so liegt kein Anlaß vor, eine Aenderung eintreten zu lassen. Es scheiden für dieses Mal aus die Herren Becker, Oscar Meyer, Schlick und Herm. Schmidt von der I. Abtheilung, die Herren Schröder und Wappler von der II. Abtheilung. Der Herr Vorsitzende beantragt,

die ausscheidenden Mitglieder wiederzuwählen,

was mittelst Zuruf einstimmig beschlossen wird.

IV. Vor Eintritt in die Neuwahl der Commissionen für die Notirung der Productenpreise ist zunächst die Vorfrage zu erledigen, ob die bisherige Mitgliederzahl beibehalten werden soll. Die II. Abtheilung des Börsenvorstandes hat nämlich unter Hinweis auf den gänzlichen Mangel an Theilnahme bei gewissen landwirthschaftlichen Mitgliedern der Commission für Spiritus die Verminderung der Zahl um 2 beantragt, während das Directorium des Landwirthschaftlichen Kreisvereins jenes Verhalten zu entschuldigen sucht und um Beibehaltung der bisherigen Zahl bittet.

Der Bank-, Münz- und Börsen-Ausschuß, nunmehr dessen Herr Herrmann über diese Frage Bericht erstattet, beantragt, die Kammer wolle beschließen,

es für dieses Mal bei der bisherigen Zahl bewenden zu lassen, jedoch dem Landwirthschaftlichen Kreisverein kundzugeben, daß sie in Zukunft eine geschäftsordnungsmäßige Behandlung der Sache erwarten müsse.

Nach einstimmiger Annahme dieses Antrages werden sämmtliche Mitglieder der Commissionen wiedergewählt.

V. Die II. Abtheilung des Börsenvorstandes hatte bei der Handelskammer den Antrag gestellt, den Terrazzo-Fußboden der Productenhalle wegen seiner Glätte mit Linoleum belegen zu lassen. Der Antrag war an den Finanz- und den Bank-, Münz- und Börsen-Ausschuß zur gemeinsamen Berathung verwiesen worden; nunmehr berichtet nunmehr Herr Herrmann über denselben und beantragt,

die Forderung abzulehnen.

Nach annähernder Berechnung würde die Belegung ungefähr 1500 ℳ kosten — ein Aufwand, welcher sich nach wenigen Jahren immer wieder erneuern würde. Der Bericht weist darauf hin, daß Terrazzo-Fußböden jetzt in öffentlichen sowohl wie in Privatgebäuden mehr und mehr in Aufnahme komme; wenn zeitweilig allzu große Glätte zu bemerken gewesen sei, so könne das wohl nur daran liegen, daß der Fußboden nach den Oefen — welches nach den eingehaltenen Gutachten zu seiner Erhaltung nicht einmal erforderlich sei — nicht genügend trocken abgerieben worden sei.

Die Ablehnung wird einstimmig beschlossen.

VI. Im Lauf der Verhandlungen über die Umlegung der Börsen-Beiträge ist von dem Schätzungs-Ausschusse bez. von der II. Abtheilung des Börsenvorstandes angeregt worden,

1) die Besucher der Waarenbörse zu der Umlage mit heran zu ziehen;
2) die Umlage, unter Erhöhung des Eintrittsgeldes, bei der Productenbörse in Wegfall zu bringen.

Herr Herrmann, welcher namens des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses darüber berichtet, weist zunächst auf den kaum verständlichen Widerspruch hin, in welchem die beiden Anträge mit einander stehen. Noch abgesehen hiervon habe der Ausschuß keinem von beiden zustimmen vermocht. Durch den Antrag unter 1 würde der Besuch der Waarenbörse, welcher absichtlich erst in den Anfängen begriffen sei, voraussichtlich noch mehr eingeschränkt werden, während man gerade suchen müsse, ihn zu fördern.

Der Antrag unter 2 aber würde in Bezug auf die Productenbörse eine ähnliche Wirkung haben. In ganz ungerechtfertigter Weise gehe derselbe darauf aus, die Last den größeren Firmen abzunehmen und sie auf die Schultern der Kleineren Leute zu wälzen. Schon bisher sei es ein Fehler in der Einschätzung gewesen, daß der Ausschuß in der Heranziehung der kleineren Leute viel weiter gegriffen habe, als dies bei dem Erlaß der Börsen-Ordnung beabsichtigt gewesen sei. Das rufe natürlich Mißstimmung hervor; denn während für die größeren Firmen, welche wirklich „regelmäßig die Börse besuchen und dort Geschäfte schließen", ein jährlicher Betrag von 50 ℳ eine Kleinigkeit sei, werde von den kleineren Leuten ein Beitrag von 5 ℳ schon als ein Opfer empfunden. Der Ausschuß empfehle daher,

a. die Anträge auf Abänderung der Börsen-Umlage abzulehnen,
b. dem Börsen-Schätzungs-Ausschusse anheimzugeben, daß er in Zukunft die Umlage auf diejenigen Firmen beschränke, welche nach der ursprünglichen Absicht haben getroffen werden sollen.

Die Kammer tritt diesen Anträgen einstimmig bei.

VII. Namens des Finanz-Ausschusses berichtet demnächst Herr Herrmann über den Haushaltplan der Handelskammer (einschließlich der Börse) für 1890.

Abgesehen von einigen Gehalts-Erhöhungen, welche in die sich anschließende nichtöffentliche Sitzung vermiesen werden, zeigt der Entwurf gegen das Vorjahr nur sehr geringe Abweichungen, so daß der Ausschuß sich in der Lage sieht, zu beantragen,

wieder einen Steuerzuschlag von 4 ₰ auf die Mark zu erheben.

Der Herr Berichterstatter erwähnt hierbei, daß der Ausschuß die Zeit für gekommen erachte, um für die Ansammlung eines Reservefonds, nach Beispiel auch eines Betriebsfonds bestimmte Grundsätze aufzustellen, und daß er sich vorbehalte, bei dem Berichte über die Prüfung der Jahresrechnung der Kammer Vorschläge dafür zu unterbreiten.

Auf die Anfrage des Herrn Lorenz, wie es mit den Abschreibungen stehe und ob ein Capitalconto vorhanden sei, antwortet der Herr Berichterstatter, diese Fragen sollten eben bei der vorbehaltenen Berichterstattung mit zur Erledigung kommen.

Der Herr Vorsitzende bestätigt dies und legt zugleich dar, wie nach seiner Ansicht die Aufstellung einzurichten sein werde.

Der Haushaltplan wird darauf mit dem obigen Vorbehalt einstimmig genehmigt. (In der nicht-öffentlichen Sitzung sind sodann auch die vorgeschlagenen Gehalts-Erhöhungen durchgängig genehmigt worden.)

VIII. Weiter berichtet namens des Kramerstiftungs-Ausschusses Herr Krenzer über den Haushaltplan der Kramerstiftung einschl. desjenigen für die Oeffentliche Handels-Lehranstalt auf 1890. Der für die letztere erforderliche Zuschuß ist auf 12 480 ℳ veranschlagt, gegen 10 230 ℳ im Vorjahre. Die Aenderungen, welche sich als Folge des Neubaues ergeben werden, sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Mit einem ähnlichen Vorbehalte wie unter VII findet der Entwurf einstimmige Genehmigung.

IX. Hierauf berichtet namens des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses Herr Herrmann über die von der Handelskammer zu Thorn mit dem Ersuchen um Unterstützung mitgetheilte Eingabe an den Deutschen Reichstag des Inhalts, daß derselbe bei Berathung des neuen Bankgesetzes der Bestimmung, wonach Noten der Privatbanken nur in Städten mit mehr als 80 000 Einwohnern zugelassen werden dürfen, seine Zustimmung versagen möge.

Der Ausschuß hat — abgesehen davon, daß die Frage als durch die Annahme des in Rede stehenden Gesetzesentwurfes erledigt angesehen werden darf — zu einem beifälligen Antrage nicht gelangen können. Eine solche Umlaufsfähigkeit der Privatbanken würde mit dem Zweck und Wesen des Bankgesetzes sich nicht vereinigen lassen. Schon in der vorliegenden Beschränkung habe dieselbe i. J. Bedenken hervorgerufen. In geringeren Fällen könne aber die Verwaltung auch der Bankstelle in einer Stadt unter 80 000 Einwohnern das Recht der Annahme verleihen; auf diesem Wege werde der Wunsch der genannten Handelskammer vielleicht erfüllt werden. Der Ausschuß-Antrag lautet dahin gehen,

dem Ausschuß abzulehnen.

Herr Lorenz rügt, daß der Handelsstand bei dem neuen Bankgesetze nicht gefragt worden sei. Wenn er seinerseits auch im ganzen einverstanden sei, so hätte doch mancher alte und berechtigte Wunsch bei dieser Gelegenheit erfüllt werden können; so die Trennung des Gold- und Silberbestandes, der öffentlichen und der Privat-Giro-Conten. Uebrigens werde oft übersehen, daß hier in Leipzig streng genommen nur die Noten des Cassenvereins als Zahlung angenommen seien.

Herr Schnoor erinnert gegenüber der ersten Bemerkung des Vorredners daran, daß der Handelstags-Ausschuß eine gutachtliche Aeußerung abgegeben habe, wenn er auch freilich sich auf die Hauptsachen habe beschränken müssen.

Der Ausschuß-Antrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

X. Die Handelskammer zu Cottbus hatte bereits im März d. J. die Absicht kundgegeben, in Betreff des Beginns der Leipziger Messen, dem hiesigen Rathe folgenden Vorschlag zu machen:

a) die Neujahrsmesse mit dem ersten Montag nach Neujahrsanfang und
b) die Ostermesse mit dem ersten Montage im April und bei deren Zusammenfallen mit dem 2. Osterfeiertage eine Woche später beginnen zu lassen.

Zugleich hatte sie die Kammer um Begutachtung bez. Befürwortung dieses Vorschlages ersucht.

Der Vorschlag hatte, da er sich weder alsbald, noch auch kurzerhand erledigt werden konnte, gegen dringlichere Angelegenheiten zurückgestellt werden müssen. Als er im August von der genannten Handelskammer in Erinnerung gebracht wurde, und der Herr Vorsitzende zunächst eine vorläufige Antwort. Nach einem Hinweis auf die seit länger als 50 Jahren gepflogenen Berathungen heißt es darin: „Der jetzt gebotene Zeitpunkt für den Beginn der Neujahrsmesse ist erst im Jahre 1866 auf Anlaß von Petitionen nach Gehör der Zollvereinsstaaten festgestellt, ein im Jahre 1879 gestellter Antrag, den Beginn auf den ersten Montag nach Neujahr zu verlegen, nach sorgfältiger Erwägung von der Handelskammer und dem Rathe abgelehnt worden. Was aber die Ostermesse anlangt, so ist bei Ergebniß der seitherigen Verhandlungen dahin zusammengefassen, daß eine allseitig befriedigende Lösung nur durch Zügelung des Oberjahrs zu erreichen sein würde. Nicht unerfreulich ist die Annahme, daß der Beginn zwischen März und Mai schwanke; der frühestes Termin ist der 2. April, der spätste, der aber in den nächsten 40 Jahren nicht vorkommt, der 3. Mai. Daß andererseits der jetzige Vorschlag völlig [illegible] führbar ist, zeigt die einfache Betrachtung, daß nach demselben in den nächsten 20 Jahren der Beginn der Ostermesse 4 mal auf den Montag der Charwoche und 6 mal auf den Montag nach Jubilate, dem gewöhnlichen Confirmationstage, fallen würde, während von den übrigen Jahren 3 ohnehin und 6 vermöge der Verschiebung infolgen Zusammenfallens des 1. April-Montags mit dem 2. Osterfeiertage überhaupt keine Abweichung von dem jetzt bestehenden Zustande aufweisen würden."

Neuerdings hat nun der erweiterte Verkehrs-Ausschuß, nunmehr dessen Herr Scharf Bericht erstattet, sich mit der Angelegenheit beschäftigt, er ist jedoch nach eingehender Erwägung schließlich zu keinem andern Antrage gelangt als dem:

die obige Antwort einfach zu bestätigen.

Die Kammer schließt sich diesem Antrage einstimmig an.

XI. Hierauf erstattet Herr Gruner Bericht über den gegenwärtigen Stand des Baues der Handelsschule. Das Gebäude ist im Rohbau im wesentlichen vollendet, der innere Ausbau bis auf einige kleine Räume ausgeführt, die Fehlböden mit Lehmschlag versehen, Gewölbflächen und Balkenlagen mit Coksasche vollständig betragen. Die Haupttreppe ist nach dem System Monier im Rohbau hergestellt. Die Oefen der Heißwasser- und Luftheizungs-Anlagen sind gleichfalls vollendet. Die Verdingung der Arbeiten hat gegenüber dem von vornherein reichlich gegriffenen Veranschlage Ersparnisse im Gesammtbetrage von rund 33 000 ℳ ergeben. Wirklich ausgegeben sind bisher, mit Einschluß des Grunderwerbs, rund 500 000 ℳ.

Zu Anträgen liegt für jetzt kein Anlaß vor.

XII. Vor Schluß der öffentlichen Sitzung bemerkt der Herr Vorsitzende, es würde jetzt der Zeitpunkt gekommen sein, den beiden ausscheidenden Mitgliedern ein Abschiedswort zu widmen, da jedoch das eine abwesend sei, das andere besonders größten Lobe, von einer Ansprache abzusehen, so behalte er sich dies für die erste Sitzung im neuen Jahre vor.

XIII. In der sich hieran anschließenden nicht-öffentlichen Sitzung sind, abgesehen von den vorbehaltenen Gehaltsfragen,

1. die gegen Umlegung der Börsenbeiträge erhobenen Berufungen den Vorschlägen des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses entsprechend erledigt worden.

2. Ferner ist die Verwaltung der Erträgnisse des Unterstützungsfonds auf Grund der Anträge des Finanz-Ausschusses erfolgt; einschließlich mehrerer wegen besonderer Dringlichkeit der Fälle schon im Laufe des Jahres genehmigter Beträge sind 33 Unterstützungen im Gesammtbetrage von 1255 ℳ gewährt, mit Erledigung etwaiger nachträglich eingehender Gesuche oder der Ausschuß selbständig betraut worden.

(Auf Grund des Protokolls mitgetheilt von dem Secretär Dr. Grohl.)

Vermischtes.

— Halle a. S., 30. December. Die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinisch-Deutsche Akademie der Naturforscher hat Emin Pascha (Dr. Schnitzer) zum Mitglied ernannt.

— Die Theilnehmer der Stangen'schen dritten Gesellschaftsreise um die Erde sind laut eingegangener Depesche glücklich in Suez eingetroffen. Die Reisenden haben Nordamerika, Japan, China, die Insel Java, sowie Vorderindien incl. Ceylon besucht und werden noch einen kurzen Aufenthalt in Egypten nehmen, um alsdann über Triest und Wien nach Deutschland zurückzukehren. Herr Ernst Stangen, welcher die Reise geleitet hat, bleibt im Orient, um sich dem Gefolge Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August v. Sachsen anzuschließen und die Arrangements für eine dreimonatige Reise des Prinzen nach dem oberen Nil und nach Palästina persönlich zu leiten. Der Prinz reist incognito, in seinem Gefolge befinden sich die Herren Hauptmann Freiherr von Wagner, Graf Rex und Dr. Fritzen. Die Reise wird unter deutscher Flagge ausgeführt und die sämmtliche Ausrüstung für die Dahabiehfahrt auf dem Nil, wie für das Zeltlager in Palästina hat das Carl Stangen'sche Reisebureau in Deutschland anfertigen lassen und von hier aus nach dem Orient abgesandt. Die Stangen'schen großen Orientreisen, die am 6. und 13. Januar, und 3. Februar angetreten werden und sich nach der Rückkehr von Nil zu einer gemeinsamen Reise vereinigen, wird diesmal Herr Louis Stangen leiten.

— Wien, 31. December. Die Directionskrise am hiesigen Burgtheater hat ein friedliches Ende gefunden. Das Demissions-Gesuch des Barons Berger ist in einer für ihn sehr schmeichelhaften Weise von der General-Intendanz abschlägig beschieden worden; Baron Berger wurde im Interesse der künstlerischen Stabilität des Instituts ersucht, seine Agenden sowohl als provisorischer Mitleiter wie auch als artistischer Secretair fortzuführen. Indem Baron Berger hierin einen neuerlichen Beweis ihn auszeichnenden Vertrauens erblickt, hat er die loyale Erklärung abgegeben, nicht blos gemeinsam mit Sonnenthal nach besten Kräften bei der provisorischen Leitung der Hofbühne thätig zu sein, sondern auch in seiner Stellung als artistischer Secretair verblei